# Dankbarkeit

**Wort-Gottes-Feier zum**

**28. Sonntag im Jahreskreis\_C**

**Dankbarkeit**

**Wort-Gottes-Feier am 28. Sonntag im Jahreskreis\_C**

**Sa, 12./So, 13. Oktober 2013**

Legende: V … Vorsteher, A … Alle, L … Lektor, K … Kantor

Vorbereitungen:

* LektorIn
* Musik/Lieder: KantorIn
* OrganistIn
* Messlektionar C III S. \_\_\_\_ (Ev.: Lk 17, 11-19)
* Lesung vergrößert ausdrucken
* Lieder anschlagen
* Glocken vor dem Altar auf die Seite räumen

**Leitgedanke zu dieser WGF:** Die Fähigkeit, sich beschenken zu lassen und zu danken.

Eröffnungsteil

*Glocken läuten, Gong anschlagen (Mesner*

**Einzug** in die Kirche **von hinten** gemeinsam mit LektorIn.

*L stellt nach der gemeinsamen Kniebeuge das Evangeliar auf den Altar.*

*Die Ministranten die Kerzen daneben*

**LIED: David 3 – „Lasst uns miteinander“**

**Begrüßung**

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

 Wir begrüßen Euch herzlich zu dieser Wortgottesfeier.

 Gemeinsam möchten wir Gottes Wort hören und es in uns wirken lassen.

 Gemeinsam wollen wir Gottes Gegenwart feiern.

 Und um richtig in dieser Gegenwart anzukommen, lade ich ein, dass wir einen kurzen Moment Stille halten.

 Still werden, den Atem Gottes spüren, mich in Gottes Gegenwart stellen.

STILLE

 Sich all dem, was einem immer wieder geschenkt ist,
bewusst zu werden.
Die Fähigkeit, diese Geschenke als solche anzunehmen – und –
die Dankbarkeit dafür – das ist das Thema dieses Sonntags.

 Wir möchten uns wieder einmal in Erinnerung rufen, was wir alles tagtäglich empfangen dürfen.
Vieles in unserem Leben ist uns so selbstverständlich und alltäglich geworden, dass wir vergessen, dafür zu danken:
für unsere Gesundheit etwa oder
dass wir in Frieden und Sicherheit leben dürfen.

 für so viele Beziehungen und für die Gemeinschaft.

An manchem davon mag es vielleicht auch fehlen.
An manchem haben wir es vielleicht selbst fehlen lassen.

Wir bitten den Herrn und einander um Vergebung.

**Kyrie**

**LIED: 433 – „Herr, erbarme dich unser“**

**Gloria**

**LIED: D 31, 1-2 – „Singt dem Herrn und lobt ihn“**

**Tagesgebet**

V Gott, dein Heil kennt keine Grenzen.
In deinem Sohn bietest du uns deine Liebe an.
Hilf uns, dass wir deine Zuwendungen nicht ohne Antwort lassen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn

A Amen

Wortgottesfeier

**Lesung**

Lektor: 2 Kön 5, 14-17

Naaman kehrte zum Gottesmann zurück und bekannte sich zum Herrn

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige

 In jenen Tagen

14 ging Naaman, der Syrer, zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein.

15 Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an!

16 Elischa antwortete: So wahr der Herr lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Naaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab.

17 Darauf sagte Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als Jahwe allein.

L Dies waren die Worte der Lesung

A Dank sei Gott

V Halleluja, Halleluja.
Dankt für alles,
denn das will Gott von euch,
die ihr Christus Jesus gehört.
Halleluja.

**LIED: GL 488 – Halleluja Halleluja Halleluja** *(mit Evangeliumsprozession)*

**Evangelium**: Lk 17, 11-19

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

11 Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa.

12 Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen

13 und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!

14 Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein.

15 Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme.

16 Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien.

17 Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun?

18 Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?

19 Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.

V Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

A Lob sei Dir Christi

**LIED: GL 488 – Halleluja Halleluja Halleluja**

**Gedanken**

Letzte Woche feierten wir Erntedank. Und auch diese Woche ist „Danken“ das Thema in der Lesung und dem Evangelium. Danken. Offen sein für Gott und dankbar seine Gnade empfangen. Dies sollte ein ganz zentrales Element in unserem Leben sein.

Bei den heutigen Texten hat es mir vor allem die Lesung aus dem Buch der Könige angetan. Obwohl ich zunächst über die beiden Maultiere mit ihren beiden Säcken voller Erde gestolpert bin. Als praktisch veranlagter Mensch habe ich mir gedacht. Was fängt Naaman nur mit dieser Erde an? Da gedeiht ihm ja nicht einmal ein Stock Kartoffeln. Vielleicht ein paar Karotten? Zumindest ein paar Blumen. Und dafür vier Sack Erde von Israel nach Aram schleppen? Hmm?!

Die zweite Lesung handelte vom Wort Gottes, das nicht gefesselt werden kann. Für eine Wortgottesfeier – quasi ideal. Und so hat dann auch das Wort Gottes, das nicht gefesselt werden kann, mich gefesselt. Und Naaman, mit seiner Geschichte, mich nicht mehr losgelassen. Und diese spannende Geschichte möchte ich Euch nun von Anfang an erzählen.

Naaman war Feldherr des Königs von Aram. Durch seine Tapferkeit und sein Geschick hatte Naaman den Aramäern zum Sieg verholfen. Er war ein angesehener Mann, jedoch an Aussatz erkrankt. Für ihn gab es keine Aussicht auf Heilung. Er muß auch ein guter Mann gewesen sein. Denn ein junges Mädchen aus Israel, das im Krieg verschleppt wurde und nun der Familie von Naaman als Sklavin diente, hatte Mitleid mit ihm. Sie erzählte vom Propheten Elischa der viele Wunder gewirkt hat und sie war überzeugt, dass Elischa, der Prophet auch ihrem Herrn helfen könnte. Naaman – sicherlich von großer Not getrieben – zeigte sich offen gegenüber dieser neuen Möglichkeit, wieder gesund zu werden. Er setzte nun seine ganze Hoffnung in den Propheten. Der König von Aram wünschte Naaman alles Gute und gab ihm ein Begleitschreiben für den König von Israel. Darin bat er den König, Naaman vom Aussatz zu heilen. So machte sich Naaman mit seinem Gefolge reich beladen mit Silber, Gold und zehn Festgewändern auf den Weg nach Israel. In Israel angekommen ging Naaman schnurrstracks zum König und überreichte ihm das Begleitschreiben seines Königs. Die Freude des Königs von Israel war jedoch endend. Denn im Besuch des Naaman witterte er eine Finte, eine Falle. So steht geschrieben:

Als der König von Israel den Brief gelesen hatte,
zerriß er seine Kleider und rief:
Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann?
Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile.
Merkt doch und seht, daß er nur Streit mit mir sucht.
Zum Glück hat der Prophet Elischa noch rechtzeitig – bevor es zu ärgeren diplomatischen Verwicklungen gekommen wäre – eingegriffen. Gar nicht auszudenken, wie sich die Geschichte sonst weiterentwickelt hätte. Der Prophet ließ Naaman zu sich rufen, vor sein Haus hintreten. Elischa schickte einen Diener vors Haus und ließ Naaman ausrichten, er solle zum Jordan gehen und sieben Mal untertauchen. Dann sei er rein. So einfach soll meine Heilung sein, dachte Naaman. Er hat schon mit einem ordentlichen Spektakel gerechnet, etwas ganz außerordentlichem. Und so trieb es nun ihm die Zornesröte ins Gesicht. Er rief: Was soll dieser Jordan besser sein als die Flüsse in Damaskus. Unsere Flüsse sind doch viel reiner! Da hätte ich mir doch den weiten Weg hierher sparen können und mich dort gewaschen! So grummelte er vor sich hin und dachte gar nicht daran, sich im Jordan zu waschen.

**Das Einfache, das Naheliegende**. Kann es Großes bewirken? So grummeln auch wir manchmal vor uns hin, wenn wir die einfache Lösung, ein schlichtes, klärendes Gespräch der Angelegenheit nicht würdig erachten. Doch Gott zeigte sich nicht im Sturm. Er ist der leise Wind, den man erahnen muß. – *kurze Pause* – Glücklicherweise hatte Naaman gute Berater, Menschen, die ihm wohlgesonnen zur Seite standen. Und selbstverständlich war da noch seine Offenheit für die Menschen und für Gott. So sagten sie zu ihm: Naaman überleg‘ doch einmal. Du hättest doch große Mühsal auf dich genommen, um gesund zu werden.

Nun wird es dir quasi geschenkt. Nimm‘ dieses **Geschenk** an, steig‘ doch in den Jordan und tauche sieben Mal ein. – Wie gehen wir mit Geschenken um? Den großen und den kleinen? Erkennen wir die großen und die kleinen Dinge des Alltags überhaupt noch als Geschenk? Ist es nicht selbstverständlich, dass wir ein Dach über dem Kopf haben? Genug zu essen? Eine Arbeit? Der Bus alle ¼ Stunden pünktlichst kommt? – *kurze Pause* – Zurück zu Naaman. Er ging also hin zum Jordan, tauchte 7 Mal ein und – oh Wunder – er wurde rein, endlich gesund! Doch dieses Wunder ist nicht das Wichtigste dieser Geschichte. Sie geht wie folgt weiter: Naaman war von **Dankbarkeit** erfüllt, kehrte zum Propheten zurück und wollte ihn reich beschenken – mit Silber, Gold und Festgewändern. Doch Elischa verweigert die Annahme der Geschenke. Ganz vehement. Denn Elischa wusste: nicht er, der Prophet, hat den Kranken geheilt. Nein. Gott war es. Und Gott gebührt der Dank. – Wie sieht das bei uns aus? Denken wir bei unserem Danken an Gott? Natürlich liegen auch viele Dinge an unserem Tun, unserem Fleiß, dem Wohlwollen und der Hilfe anderer Menschen. Aber kennt nicht jeder von uns in seinem Leben Begebenheiten, in denen sich Dinge einfach so, perfekt ineinander gefügt haben? Sich alles wunderbar ergeben hat? Purer Zufall? Gottes Hand? Zeit, Danke zu sagen? – *kurze Pause* –

Gott gegenüber dankbar zu sein. – Dies dämmert dann auch Naaman und die Erkenntnis trifft ihn wie ein Blitz, erfüllt ihn mit Begeisterung. Er dankt Gott, er lobt Gott und er bittet um zwei Maultiere mit Erde aus Israel. – meine beiden Stolpersteine.

Hier zeigt sich Naaman sehr nachhaltig. Nicht was die Bodenverbesserung in Aram anbelangt. Nein, sondern was seine Treue zu dem Gott Israels anbelangt. Auf der Erde, die die zwei Maultiere von Israel nach Aram schleppen, will Naaman sein Gebet verrichten. Dadurch soll er immer wieder an den Gott Israels erinnert werden. Die Erde als sein **Souvenir**. Also wir nehmen von unseren Reisen immer Steine als Souvenir mit nach Hause. Und wenn ich mich da nicht ein wenig einschränkend einmischte, hätten wir vor lauter Souvenirs keinen Platz mehr für uns selbst, geschweige denn für unser Gepäck. Souvenir kommt aus dem Französischen und bedeutet „sich erinnern“. Für Naaman ist die Erde ein Erinnerungsstück für seine Heilung durch den Gott Israels. Dadurch will er vermeiden, dass der Alltag seine Erinnerung an Gott verblassen lässt. Und so bittet er um dieses Andenken, dieses Souvenir. – Haben wir zuhause solche Andenken? Für den schönen Urlaub? Für besondere Momente in unserem Leben? Für Gott? – *kurze Pause* –

Offenheit für Gottes Wirken. Auch in den einfachen Dingen die Größe Gottes sehen. Sein Wirken in und mit Dankbarkeit als Geschenk annehmen. Und sich Erinnerungsstücke schaffen, die uns nicht vergessen lassen, Gott in unserem Alltag einen Platz einzuräumen. Das sind Dinge, die wir von Naaman dem Syrer, dem Anderen, dem Heiden lernen können.

Nach einer kurzen Stille wollen wir gemeinsam ein Danklied singen.

**LIED: David 46, 1-2 – „Vater, ich will Dich preisen“**

**Glaubensbekenntnis**

V Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben

A Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

**Fürbitten**

V Die Menschen nennen Jesus nicht umsonst Heiland. Sie erbitten sich durch ihn Heilung und Heil. So wollen wir beten:

L …

**Vater unser**

V Wir dürfen Gott „Vater“ nennen. Beten wir zu ihm wie Jesus uns selber gelehrt hat und singen wir das Vaterunser.

**LIED: David 86 – „Vater unser“**

**Friedensgruß**

V Jesus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen. Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

**Opfer/Kollekte**

**LIED: David 126 – „Laudate Dominum“**

**Schlussgebet**

V Barmherziger Gott,
wir haben dein Wort vernommen.
Öffne unseren Geist,
öffne unsere Herzen,
damit dieses Wort auf fruchtbaren Boden fällt
und reiche Frucht bringt.
Es erhalte uns in der Wahrheit
und sei unser Licht in der Finsternis.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

A Amen

Schlußteil

**Verlautbarungen**

Lektor

**Segensgebet**

V (Wir bitten Gott um seinen Segen:)
Gott, der Herr, segne und behüte uns.
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig

A *Amen*.

V Er nehme von uns alle Trägheit
und mache uns offen für seine überraschenden Taten.

A *Amen*.

V Er gebe uns seinen Heiligen Geist
und lasse uns das Kommen unseres Herrn Jesus Christus voll Zuversicht und Freude Erwarten.

A *Amen*.

V Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A *Amen*.

**LIED: David 99 – „All die Fülle“**

V Wir wünschen euch eine gute neue Woche.
Vergessen wir Naamans Beispiel nicht. Er schafft sich mit der Erde aus Israel ein Zeichen, das ihn nicht vergessen lässt, was Gott für ihn getan hat.
In dieser Erde werden sicher auch viele Steine drinnen gewesen sein. Wir möchten euch einen Stein mit auf den Weg geben. Er soll uns an Naaman erinnern und immer wenn wir ihn sehen, soll er uns mit Dank für das unendlich liebevolle Wirken Gottes erfüllen.

V Nun gehen wir in Frieden

A Dank sei Gott dem Herrn.

Schluss: Orgelspiel

*Auszug nach hinten*

**Ungekürzte Fassung der**

**1. Lesung vom 28. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C: 2 Kön 5,1-27**

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige:

Naaman, der Feldherr des Königs von Aram, galt viel bei seinem Herrn und war angesehen; denn durch ihn hatte der Herr den Aramäern den Sieg verliehen. Der Mann war tapfer, aber an Aussatz erkrankt. Nun hatten die Aramäer bei einem Streifzug ein junges Mädchen aus dem Land Israel verschleppt. Es war in den Dienst der Frau Naamans gekommen. Es sagte zu seiner Herrin: Wäre mein Herr doch bei dem Propheten in Samaria! Er würde seinen Aussatz heilen. Naaman ging zu seinem Herrn und meldete ihm: Das und das hat das Mädchen aus Israel gesagt. Der König von Aram antwortete: So geh doch hin; ich werde dir ein Schreiben an den König von Israel mitgeben. Naaman machte sich auf den Weg. Er nahm zehn Talente Silber, sechstausend Schekel Gold und zehn Festkleider mit und überbrachte dem König von Israel das Schreiben. Es hatte folgenden Inhalt: Wenn jetzt dieser Brief zu dir gelangt, so wisse: Ich habe meinen Knecht Naaman zu dir geschickt, damit du seinen Aussatz heilst. Als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider und rief: Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann? Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile. Merkt doch und seht, daß er nur Streit mit mir sucht. Als der Gottesmann Elischa hörte, der König von Israel habe seine Kleider zerrissen, ließ er ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Naaman soll zu mir kommen; dann wird er erfahren, daß es in Israel einen Propheten gibt. So kam Naaman mit seinen Pferden und Wagen und hielt vor dem Haus Elischas. Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und ließ ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund, und du wirst rein. Doch Naaman wurde zornig. Er ging weg und sagte: Ich dachte, er würde herauskommen, vor mich hintreten, den Namen Jahwes, seines Gottes, anrufen, seine Hand über die kranke Stelle bewegen und so den Aussatz heilen. Sind nicht der Abana und der Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels? Kann ich nicht dort mich waschen, um rein zu werden? Voll Zorn wandte er sich ab und ging weg. Doch seine Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wieviel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein. So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein. Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, daß es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elischa antwortete: So wahr der Herr lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Naaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab. Darauf sagte Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als Jahwe allein. Nur dies möge Jahwe deinem Knecht verzeihen: Wenn mein Herr zur Anbetung in den Tempel Rimmons geht, stützt er sich dort auf meinen Arm. Ich muß mich dann im Tempel Rimmons niederwerfen, wenn er sich dort niederwirft. Dann möge das Jahwe deinem Knecht verzeihen. Elischa antworte: Geh in Frieden!

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Monika Corn-Böhm und Armin J. Hacker, WGF-LeiterInnen in der Pfarre Feldkirch Nofels